

Von transparenter Beurteilung und strukturierten Berichten

Prof. Dr. Hanno Käß (Hochschule Esslingen)

In der Mehrzahl der Ingenieurstudiengänge an der Hochschule Esslingen ist – zumindest rudimentär – noch ein Labor im Bereich Physik enthalten. Je nach der Position im Studienplan sind Umfang und Anforderungen dabei recht unterschiedlich. Allen diesen Lehrveranstaltungen gemeinsam ist aber die Notwendigkeit, Laborberichte auf nachvollziehbare Art und Weise zu beurteilen. Dies nicht nur aus Gründen der Fairness, sondern auch um bereits vom Konzept her möglichst wenig Anlass zu fruchtlosen Diskussionen zu bieten. Der Beitrag gibt eine Übersicht über das Vorgehen im Fall der verschiedenen Lehrveranstaltungen in den Physiklabors der Hochschule Esslingen. Diese bilden - nicht zuletzt auch aufgrund der unterschiedlichen Anforderungen der einzelnen Studiengänge - ein ganzes Spektrum von Möglichkeiten ab:

- Umfassendes klassisches Physiklabor mit mehreren Versuchsberichten, zusätzlicher Klausur in Fehlerrechnung und individuellem Referat
- Kurzlabor, wenige Versuche mit jeweils vorhergehendem Kolloquium
- Demolabor mit gemeinsamer Messung, paralleler Auswertung in Kleingruppen und strukturierten Berichten

Es hat sich gezeigt, dass kein einheitliches Vorgehen möglich ist. Abgesehen von diesen organisatorischen Dingen soll im zweiten Teil des Beitrags eine neue Versuchsidee zur Diskussion gestellt werden. Dabei geht es um die Verwendung von sogenannten „Supercaps“ zum Aufbau von RC – Gliedern und zum billigen Messen von Zeitkonstanten ohne Triggerprobleme.